

Die siebenbürgischen Eros - Arten

von

Carl F u s s.

Das „systematische Verzeichniss der Käfer Siebenbürgens von E. A. Bielz“ im Jahrgang 1851 Seite 31 dieser Verhandlungen und Mittheilungen führt aus der Gattung *Dictyopterus Latr.* = *Eros Newmann* nur die einzige Art *D. flavescens Redtb.* auf, welche nach Dr. Schaum's Catalog von 1859 synonym mit *Cosnardi Chev.* ist. Ein Nachtrag zu diesem Verzeichnisse im Jahre 1852 Seite 14 fügte noch hinzu den *D. minutus F.*, dessen Vorkommen auf Nesseln bei Borszék ich später im ersten Band der neuen Folge des „Archives vom Verein für siebenbürgische Landeskunde“ 1853 Seite 395 in einem Berichte über eine Excursion in den Gebirgen von Tihutza bis Borszék erwähnte.

Zu diesen beiden Arten sind nun noch *D. rubens Redtb.* und *Aurora F.* hinzugekommen, von denen ich selbst den ersten in einem mit Pflaumenbäumen bepflanzten Thälchen, dem sogenannten „Veperschthuel“, bei Grossscheuern abkötscherte; der zweite aber, aus den Tannenwäldern des Praeschbe stammend in unserer Vereins-Sammlung enthalten ist.

Diese vier Arten der Gattung *Eros* sind bis jetzt in unserem Vaterlande aufgefunden worden, während der Catalog des Herrn Dr. Schaum 7, in Europa vorkommende *Eros*-Arten aufzählt. Unsere Arten lassen sich mit Hülfe folgender Auseinandersetzung unterscheiden :

1. Das Halsschild, der Kopf und das länglich viereckige Schildchen, die Fühler bis auf ihre gelbbraune Spitze, die Unterseite bis auf die pechbraunen Tarsen sind schwarz. Das viereckige Halsschild ist etwas breiter als lang; sein Vorder- und Hinterrand sind beinahe gerade abgeschnitten; die Hinterwinkel rechteckig, die vordern etwas abgestumpft; seine Seiten in der Mitte etwas eingezogen. Seine Oberfläche ist vorne mit drei grossen viereckigen Gruben, von denen die mittlere manchmal durch eine feine Längsleiste getheilt ist, und hinten ebenfalls mit drei jedoch ungleichen Gruben versehen; von diesen letztern ist die Mittelgrube viel schmäler, als die Seitengruben, und diese selbst sind weniger regelmässig viereckig. Die Flügeldecken sind breiter, und etwa fünfmal länger als

das Halsschild, roth und mit kurzen rothen Härchen dicht bekleidet; ihre Nath und acht bis neun Längselinien — von denen die abwechselnden, hauptsächlich auf der Vorderhälfte erhabener sind und die siebente und neunte schwach und nur angedeutet sind — erheben sich fein leistenförmig; die Zwischenräume sind mit einer Reihe dicht hinter einander stehender viereckiger Grübchen versehen. Der Kopf ist auf der Stirne quer und zwischen den Fühlern der Länge nach eingedrückt, und ist an der Einlenkungsstelle der Fühler und den Kiefern braungefärbt. Die Fühler reichen bis über die Flügeldeckenmitte, ihr erstes Glied ist, wie bei allen das dickste, das zweite kleinste ist ein Drittel so lang als das folgende, und dieses länger als die Hälfte des vierten. Länge 3.5, Breite 1.3". In Gebirgswäldern, scheint jedoch sehr selten zu sein. Zu bemerken ist, dass siebenbürgische Stücke viel grösser sind als deutsche. minutus *F.*

- Halsschild am Rande oder ganz roth oder gelbroth 2
2. Flügeldecken mit acht bis neun feinen Längselinien, von denen die abwechselnden nebst der Nath stärker und erhabener sind; die Zwischenräume mit einer regelmässigen Reihe dicht an einander stehender viereckiger Grübchen; fast sechsmal so lang als das Halsschild, roth mit sehr kurzer dichter Behaarung von derselben Farbe; das sehr kurz roth behaarte Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken und trapezförmig, die Neigung der Seiten gegen den breiten, geraden, beiderseits leicht eingeschwungenen und vor dem Schildchen kurz ausgerandeten Hinterrand macht etwa einen Winkel von 75 Grad; der Vorderrand ist schwach gerundet. Die Oberfläche derselben wird durch vier grosse Gruben, in jeder Ecke eine, und eine fünfte rautenförmige in der Mitte abgetheilt; seine Farbe ist ebenfalls roth mit schwärzlichem Grunde der Gruben. Der Kopf ist auf der Stirne breit eingedrückt; die Fühler reichen bis zur Flügeldeckenmitte, ihr zweites Glied ist halb so gross als das dritte, dieses wenig kürzer als das vierte; das schwarze Schildchen ist länglich viereckig, an der Spitze ausgerandet. Kopf, Fühler, Unterseite schwarz, oder eigentlich pechschwarz, Die Einlenkungsstelle der Fühler und der Mund röthlich; Unterseite der Schenkel bräunlich. L. etwas über 4. Br. 1.5". Scheint sehr selten in Gebirgswäldern zu sein. *Aurora Fabr.*

— Flügeldecken mit vier nebst der Nath erhabenen Längselinien. 3

3. Flügeldecken gelbroth, ohne Behaarung, viermal so lang als das Halsschild; die Zwischenräume zwischen den vier Längselinien gleichsam netzförmig, wodurch eine Reihe tiefer, jedoch unregelmässiger Grübchen entsteht, welche an der Flügeldeckenbasis doppelt stehen. Das etwas schmalere Hals-

schild ist ziemlich quadratisch mit spitzwinkelig herausgebo-
genen Hinterwinkeln, worauf die Seiten in gerader Linie zu
den rechteckigen Vorderwinkeln verlaufen; Hinter- und Vorder-
Rand beinahe geradlinig. Oben wird die Vorderhälfte durch
drei grosse Gruben, von denen die mittlere eine feine Mittel-
kiellinie zeigt, und die Hinterhälfte ebenfalls durch drei Gru-
ben, von denen aber die mittlere bei weitem schmäler ist,
zertheilt. Der Umkreis desselben bis in die Gegend des läng-
lich ovalen Schildchens gelbroth. Der Kopf ist auf der Stirne
und zwischen den Fühlern tief eingedrückt; die Fühler rei-
chen kaum bis zur Flügeldeckenmitte, das zweite Glied ist
halb so gross als das folgende, dieses von dem vierten an
Länge nicht verschieden. Halsschildmitte, Schildchen, Kopf
Fühler und Unterseite schwarz, die Tarsen, Hüften, Einlen-
kungsstelle der Fühler und Kiefer bräunlich. L. 4. Br. 1.5'''.

Cosnardi Chevrr.

- Flügeldecken roth mit sehr kurzer und rother Behaarung,
fünffach so lang als das etwas schmalere, kurz roth behaarte
Halsschild; die Zwischenräume der vier erhabenen Längskiele
mit je zwei Reihen kleiner dichtgedrängter Grübchen durch-
zogen. Das Halsschild ist trapezartig, mit spitzen Hinterwin-
keln, seine Seiten vor der Mitte etwas eingeschwungen, die
Vorderwinkel abgerundet; der Vorderrand deutlich gerundet
und in der Mitte kurz ausgerandet; der Hinterrand ist schwach
gerundet, fast gerade, beiderseits etwas eingeschwungen;
seine Oberfläche ist tief eingedrückt und durch einen feinen
Längs- und einen ebenso feinen Querkiehl in vier gleich grosse
Gruben getheilt; seine Farbe ist roth mit dunkeln Grunde.
Das schwarze, röthlich behaarte Schildchen ist länglich vier-
eckig; der kurz roth behaarte Kopf ist auf der Stirne breit
quer eingedrückt. Die Fühler reichen über die Mitte der Flü-
geldecken, das zweite Glied ist halb so gross als das dritte,
und dieses wieder halb so lang, aber nicht schmäler, als
das vierte. Unterseite, Fühler und Kopf schwarz. L. 3. Br. 1.1'''.
Scheint ebenfalls selten zu sein und mehr dem niedern Land
anzugehören. rubens **Redtb.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1860

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: [Die siebenbürgischen Eros- Arten 146-148](#)